

Winnender Zeitung

die Tageszeitung für  den Raum Winnenden

Rund um Winnenden

Naturschutzgebiet: Jogger von Bussardkralle am Kopf verletzt

Leutenbach (itz). Ein wild gewordener Mäusebussard hat gestern Morgen in aller Frühe einen Jogger im Buchenbachtal hinter Weiler zum Stein von hinten angefliegen und mit den Krallen am Kopf verletzt. Der Jogger ließ die Kopfwunde vom Hausarzt desinfizieren und ließ sich gegen mögliche Infektionen impfen. Nun fordert der Sportler, dass der Staat die Jäger schießen lässt, damit nicht mehr so viele Greifvögel herumfliegen.

Am Dienstagmorgen joggte der Sportler von Leutenbach aus los ins Buchenbachtal. Unten bei Wolfsöldner Mühle flog der Bussard ihn von hinten an und schlug seine Krallen in den Hinterkopf des Menschen. „Es war ein Greifvogel, so groß wie ein Bussard“, erzählte Harald Jungmann später in unserer Redaktion. Jungmann ist sich sicher, dass es zu viele Greifvögel, zu viele Krähen und Elstern gibt. Er habe sich auch mit einem alten Jäger unterhalten. „Die dürfen ja nicht mehr den Bestand regulieren“, klagte er.

Das Buchenbachtal hinter Weiler zum Stein ist Naturschutzgebiet. Joggen ist dort durchaus erlaubt. „Aber wer sich dorthin begibt, muss wissen: Um diese Jahreszeit ist Brutzeit bei den Greifvögeln“, sagt Horst Schlüter, Vorsitzender des Naturschutzbunds NABU von Winnenden. Schlüter kennt die Erlebnisse von angegriffenen Joggern: „Das passiert jedes Jahr um diese Zeit. Das war sicher ein Mäusebussard.“

Spaziergänger bleiben unbehelligt

Seltsamerweise unterscheiden die Bussarde zwischen Joggern und Spaziergängern. Den Gemächlichen tut der Raubvogel gar nichts. Aber die Jogger mit ihren typischen Bewegungen irritieren den Vogel offenbar. Er sieht sein Nest und seine Jungvögel gefährdet und greift an. „In den letzten Jahren war das immer in Hertmannsweiler am Rotenbühl. Vielleicht ist der Bussard jetzt umgezogen“, meint Horst Schlüter mit Augenzwinkern. Aber er ist sicher: „In zwei Wochen ist das bestimmt vorbei. Dann ist der Bussard nicht mehr aggressiv.“

Weniger Mäuse, weniger Bussarde

Gibt es zu viele Bussarde? „Es handelt sich mit ziemlicher Sicherheit um einen Mäusebussard, und die leben zu 90 Prozent von Mäusen. Deshalb kann es gar nicht zu viele Bussarde geben. Wenn die Mäuse weniger werden, bekommen die Bussarde wegen Nahrungsmangel weniger Junge. Der Bestand reguliert sich von alleine.“

Artikel drucken...

Fenster schließen...